

Begugs-Preis

In der Kommission oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgekauft: vierzehnzig Groschen A 4,50, bei zweimaliger täglicher Auflistung ins Deutsche A 5,50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierzig Groschen A 6. Von oben genannter Seite mit entsprechendem Bezeichnung bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Russland, den Donaumärkten, der österreichischen Türkei, Griechen, den übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Sonderabzug durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr, die Abend-Ausgabe Montag um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannigasse 8.

Filialen:

Altes Rathaus vorn, D. Klemm's Sohne,
Untermarktstraße 3 (Postamt).

Pauls Börsche,

Katharinenstr. 14, post. und Königsgäßchen 7.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 562.

Sonntag den 4. November 1900.

Aus der Woche.

Die Erfolge der Mächte zum deutsch-englischen Chinaabkommen, über dessen Opportunität dem Leser gewidmete heute so wenig wie vor einer Woche ein Artikel möglich ist, werden von der offiziellen Presse mit einem Aufwand von Vorsicht interpretiert, soweit der, wenn er von Gerüchten getrennt wird, die „Märkte“ der bürgerlichen Bevölkerung „Gesetze des Schartlasses“ sich zu bedienen liebt. Auch wir könnten und die Aussicht annehmen, monach die Auskunftszeit der Mächte zu den beiden ersten Punkten des Abkommen (Aufrechterhaltung der Handelsfreiheit, sowie insbesondere der Integrität des chinesischen Gebietes) den Punkt 3, der etwas für den Fall der Nichtanerkennung jener Integrität reserviert, in Weißfall kommen läßt. Aber überhaupt in Weißfall. Nach weiteren offiziellen Erklärungen soll Punkt 3 noch immer eine Bedeutung haben und das schenkt uns die Aussicht der Mächte zu sein, die die fundierten, sich zu diesem Punkt nicht äußern oder gar in Bezug auf ihn freie Hand behalten zu wollen.

Eine im Weißfall gesuchte Freiheit kann, so sollte man meinen, nicht der Gegenstand einer ausdrücklichen Abschreitstellung, grundsätzlich eines Vorbehalts sein. Wir wiesen auf die Unfreiheit aus dem Grunde hin, weil der Punkt 3 des Abkommen es ist, der nationalen Blättern, auch solchen, die nicht ausschließlich vom Engländerabsatz bestimmt waren, nach vor Bebenen einfließt.

All, eine einheitliche geschlossene Regierung, eine Politik der Strenge während der neuen Reichsform. Das er persönlich sehr entschlossen sei, eine solche Regierung und Politik zu schaffen, ja, daß er auch nur an die Möglichkeit ihrer Herstellung unter den herrschenden Umständen glaubt, das sah Graf von Bülow im Staatsministerium nicht gelöst zu haben. Bereit bat er mit seinem Verteidigen kein Gold gebaut, meistest in den Augen derjenigen nicht, die der unverschämten Ansicht sind, daß heute und noch für lange Zeit ein einheitliches Regiment eine einheitliche Ausbildung von dem Weise Bismarck's und seiner Politik zur Voraussetzung habe.

Wie Graf v. Bülow über den ersten Kämpfer als Vorbold denkt darüber hat er sich wiederholt aufgelassen, einmal auch schon nach dem Eintritt in seine jetzige Kammer. In Habsburgus hingegen ist abermals die Meinung bekannt worden, der Standort des deutschen Reichs sei allein Wilhelm I. Die Stellen der dort gehaltenen feierlichen Rede, die vom ersten Kaiser handeln, sind Umschreibungen der früher vorgenommenen Aussage, daß Bismarck, wie auch Weltkriege aus Roon, lediglich Werkzeug Wilhelms I. gewesen sind. Eine zeitgenössische deutsche Politik, die von dieser gefährlichen Ausbildung ausgeht, kann sich mehr im Innern noch im Ausland mit einer Politik rufen, die von der vom Grafen von Bülow getriebenen historischen Überzeugung geleitet ist. Der neue Kämpfer wird sich also nicht politisch ausbreiten dürfen, sondern er wird seine Hauptaufgabe in der Apologie des Geschobenen und Geschobenden finden müssen. Das heißt in der Höchstheit zu einer verdeckten Ausbildung jener Kämmer im besten Maße brechen, daß Graf von Bülow bereits als Staatschef bewiesen.

Durch die 12 000 Mar. Gesichte steht die Einigkeit in der Regierung nicht erhöht worden zu sollen und wir für unseren Teil haben es auch keinen Augenblick für unabreissbar gehalten, daß Graf Posadowsky über sie straucheln müsse. Die an dieser Stelle ins Auge gefaßte Möglichkeit, der Staatschefreise des Reichsstaates des Jungen habe von der ganzen Sache, als sie sich abschließt, und weiterhin nicht gewußt, ist inzwischen von einem Würdener Blatt als Thatat berichtet worden. Wenn nun dieser Versicherung entgegensteht, es gegeht doch von einer unglaublichen Ausdehnung, wenn der Chef eines Reichsstaates von einer Untergethebenen Schritte, wie ihn Herr v. Weltzke gethan, seine Kenntnis erlangt, so ist das Posadowsky zu wenig gewußt, um als Tat für die Feindschaftserklärungen zu dienen, haben sich vollständig als unangreifbar erweisen und es redet die erreichte militärische Sicherung Pekings und als politisches Verdienst des Obercommodore anzusehen.

Endlich möchten wir es aber auch noch als ein solches bezeichnen, daß Graf Waldersee sich nicht darauf eingelassen hat, von Pekingfu aus in westlicher Richtung — wie das natürlich in der englischen Presse wiederholt gefordert wurde — weiter vorzufahren, um auch zu Tsing-tau zu gelangen. Der Generalfeldmarschall hat im Gegenteil den größten Theil der nach Pekingfu entsendeten Truppen wieder auf Peking-Tientsin zurückgesetzt und nun wird dieses vorstolze Verfahren nur willigen können. Das Zusammensetzen der Streitkräfte ist eine der Hauptregeln einer umfassenden Kriegsführung, und ein strategischer Siegeszug derselben könnte auch in Tschili unter Umständen bedeutsame Folgen zeitigen. Zumal man noch nicht weiß, inwiefern das Entsetzen der ungünstigen Jahreszeit das Wiederaufleben lokaler Erhebungen der Boxer begünstigt oder nicht. Es geschieht zudem, daß der ersten Mole, die europäische Truppen sich auf einen Winterfeldzug in China einzustellen scheinen, und da ist bis auf Weiteres deponiert operativer Vorrat.

Man sieht auf Entwicklung, daß das militärische Verhalten des Obercommodore in Tschili durchaus den politischen Aufgaben entspricht, welche der dortigen Kriegsführung der Regierung einstimmig gegeben wurden. So ist der schwere Held nicht ohne Söhne bleiben. Herr v. Weltzke hat ohne jede Frage gegen die amtliche Regul verhindern und zwar zum Schaden des Amtes, dem er angehört, und zum Schaden des Staates. Sein Verhalten hat Wirkungen gegen die soziale Unparteilichkeit der zur Ausbildung und Ausführung der Socialpolitik berufenen Behörden bis weit in die Reihen der nicht sozialdemokratischen Arbeiters getragen. Es ist ein bürgerliches, sehr weit reichendes Blatt gewesen, das bemerkte, nun sei durch eine That die Richtigkeit eines Wortes dargebracht, das der frühere Staatssekretär v. Bismarck in einem unglücklichen Augenblick Arbeit gegeben zu haben und das lautete: „Wir arbeiten doch nur für Sie.“ Wie sind durchaus nicht dieser Meinung. Eine Bewertung war, wie die ihr folgenden Auszüge der Regierung unumstößlich darstellen, nicht ernst gemeint und die jetzt entblößte bürgerliche Affäre ist ein verzweigter Vorgang. Die Socialdemokratie weiß von seinem Zweite zu berichten und weil sie das nicht kann, sucht ihre Presse die Anhänger durch confuse Angaben zu machen. Sie kann weder durch weitere Angaben die Behauptung eines „Panama“ widerlegen, noch vermag sie auch eine ungemeine Deutung des einzigen Falles das Verhältnis einer „Korruption“ überzeugend nachzuweisen.

Die Ueberzeichnungen haben ihren Zweck leicht bei den „Großen“, nicht erreicht. Sie sollten von Allem dazu dienen, im 6. Berliner Wahlkreise dem Nachfolger Bismarck's im Mandatsbezirk eine unbedingt unpolare Mehrheit zu schaffen. Eject: ein Rückzug von vielen Tausenden von Stimmen, und das, obwohl der Kreiszen auf eine Verstärkung verglichen und Blätter dieser Richtung den Ausschlag gegeben haben, sehr deutlich die Abgabe sozialdemokratischer Stimmen zu haben gesehen hatten. Das Ausbleiben des erwarteten Erfolges ist den „Großen“ um so peinlicher, als außer der 12 000 Reichsmüller auch die „Weiße-Polizei“ in China als Argument betrachtet und die Wahl an sich jeglichen als eine praktische Verluste.

Tortenfeier für den verstorbenen Führer gedacht war. Die Feier gegen die China-Politik, die recht läufig durch gar nichts belegt und beweisende Soldatenbrüder altematriari ward, verklagte und den Leichenzug siebzehn, mit dem man so viel Reklame zu machen versucht hatte, wurde durch den Rückzug der sozialdemokratischen Eltern im Wahlkreis des Verstorbenen der Kundgebungslanzen gesammelt. Siebzehn wurde an einem wunder schönen Sonntagnachmittag begraben. Darauf fanden sich die „Großen“ ein. Der Aufsorberung, den Todten durch eine nie gezählte Stimmenzahl zu ebnen, die so eindeutig ergangen war, fanden sie nicht nach.

Die Wirren in China.

Zur politischen und militärischen Lage.

Der untenstehende Zusammenhang zwischen Politik und Ausrüstung wird durch den Gang der Ereignisse in China aus diesen aufs Schlagende erzielen, trotz aller theoretischen Erklärungen und Vorhersäße, daß die in China im Gang befindlichen kriegerischen Unternehmungen in erster Linie lokale militärischen Zwecken dienen sollen.

Auf dem öffentlichen Kriegsschauplatz — der Wandschule — haben sich von Haus aus die polnischen wie französischen Truppen in Liebesstimmung befinden und dieser Umstand hat jedenfalls das Rechte dazu verliehen, daß die vorangegangenen Operationen in verhältnismäßig kurzer Zeit zu einer für England durchaus befriedigenden Abschluß gekommen sind. Mit der militärischen Befreiung der Wandschule einschließlich Kreis und Provinz ist auch das politische Ziel Asiens erreicht, und es kann, gefügt auf seine durchschlagenden militärischen Erfolge im östlichen China, mit alter Ruhe der weiteren Entwicklung der politischen Dinge entgegensehen.

Was den Kriegsschauplatz in Tschili betrifft, so ist dort durch

das schwere Einschreiten des Obercommodore militärisch

Wohl erreicht worden, was erreichbar war. Die Hauptstadt Peking ist in einen Operationsplatz ersten Ranges für die Verbündeten umgewandelt worden, das selbst für eine Winterschlacht

gerichtet ist, und jedes Jahr ist die Verteilung der Truppen an den verschiedenen Fronten eine schwierige Aufgabe.

Der Krieg in Südafrika.

Petersburg, 3. November. Ein dem Generalstab zugehöriger Bericht über die Operationen am Jungari-Hause bei Bjelovar besagt, daß sich eine zufällige Kolonne auf Schiffe aufschwimmt gegen Bjelovar bereit und die Stadt am 7. Oktober einzunehmen. Am 9. Oktober erfolgte der Angriff nach Bjelovar und Bjelovar, fast 40 Meilen auf Wegen, die durch Bergzüge aufgewältigt waren. In der Nähe der Stadt wurden die Truppen durch die Oberschlesier empfangen. Die Einheiten der Kavallerie und des Train in der Stadt war wegen des schlechten Zustandes der über einen steinigen Platz führenden Straßen durchaus belästigt, obgleich die kriegerischen Truppen hierbei in jeder Hinsicht waren. In der Stadt begingen die Truppen Gewalt.

Hongkong, 3. November. (Reuter's Bureau). Die Verbündeten in Canton haben 4000 Dollars auf die Karte herveragende Zahl der Kostkompanie aufgezehrt haben. Vieles von ihnen sind nach Hongkong und Macao gestiegen. (Wiedenholz)

Die fortgesetzte Unruhe auf dem Arbeitsmarkt, welche die Streiks verursachen, die beständig neigen, durch die Vorbereihungen mediterranen Vertrags für alle Bedienstetenstände, die Unruhenheit mit den Leistungen der Arbeiters und Technikern haben den Wunsch nach Ruhe und nach Aufschwung der Preissteigerungen bewirkt. Auch eine so arbeitsfreudliche Persönlichkeit, wie Kuban, scheint keine Beträchtung über das Streiken der Arbeitskräfte in Dänemark aufzubringen: „Es ist ja möglich, daß nun in den kommenden Jahren ein vorläufiger Stillstand in der Belebung eintreten wird, die u. l. ihre Grenze darin finden mag, was die dänische Industrie an Nutzen tragen kann, wenn sie nicht zu ungünstig in der Konkurrenz mit dem Auslande gestellt werden soll. Wird die Belebung jedoch fortgesetzt, dann mag dies unter der Bedingung der vermehrten Produktion der Arbeit geschahen, durch noch größere technische Fortschritte, als die bisherigen, eine noch energischere und einsichtsvollere Leitung, als die jetzige, und, nicht zum Wenigen, durch eine größere Fortsetzung der Arbeiters per Arbeitskunde, als die jetzt geleistet wird.“

C. H. Berlin, 3. November. (Kein Streit der Schauerleute). Mit großer Spannung verfolgt man in der letzten Zeit die Bewegung der Hamburger Schauerleute, will bekanntlich die Arbeitszeit der Hamburger Hafenarbeiter vor eitlichen Jahren seinen Ausgang von der Bewegung der Schauerleute nahm. Das „Herz Hamburgs“ zum Stillstand zu bringen, d. h. den Betrieb im Hafen vollständig zu unterbinden, gelang damals der Sozialdemokratie nicht, aber die Agitatoren läßtigen an, daß sie Rebuke für die Riederlage nehmen würden. Und jüngst bereitete sich wieder eine große Vorbereitung der Schauerleute vor. Diese hätten einen neuen Lehnsarif ausgearbeitet und ihn Anfangs October ihren Arbeitgebern unterbreitet; in den Belegschaften wurde gelöst, doch die Steigerung der Wochentags- und der Nebentätigkeitspreise eine Erhöhung der Kosten notwendig machte. Die Arbeitgeber waren gestoßen, die kleinen Fortschritte der Schauerleute parat zu halten; sie leisteten, daß der jetzige Lehnsarif durchaus Reduzierung trage, und doch die große Menge von Arbeitskräften den Verlust befürchtete, wie sie nun durch die Schauerleute über unzureichende Entlohnung zu klagen beschäftigt seien. Die Schauerleute erklärten nun in einer Versammlung, daß sie die Anstrengung nicht erwartet hätten; allseitig wurde aber auch herzogtümlich, daß man jetzt davon trennen werde, in einem Streit einzutreten; die Conjunction sei zu ungünstig. Fast einstimmig wurde eine Resolution angenommen, die zwar an den geleisteten Fortschritten festhält, aber den Platzt in den Streit vermied. Sicherlich einigt man sich auf eine höhere Erhöhung; jedenfalls ist ein Aufstand, der leicht weitere Ausdehnung annehmen und Industrie und Handel auch das Winnenland schützen schädigt könnte, abgemildert.

* Berlin, 3. November. Für Arbeitslosen, die in der letzten Zeit der Arbeitsmarkt“ ein. Es steht fest, daß die Arbeitslosigkeit, die in den ersten Monaten dieses Jahres durch die harten Arzneimittel verschwunden, im März aber wieder gestiegen ist, und ganz verschwunden war, im April ist mit neuer Kraft wieder gemacht und mit dem Riedergang der Conjunction, die von Mitte April ab deutlicher erkennbar wurde, zugewachsen. Im Zeitraum wird sie bis jetzt den größten Umfang erreicht. In Kreisfeld berichtet die Befürchtung, daß in den kommenden Monaten die Arbeitslosigkeit sehr groß werden wird, da schon jetzt etwa 1300 Männer und Handarbeiter beschäftigunglos sind. Die Arbeitslosigkeit erstickt sich auch schon auf verschiedene andere Branchen, wie Eisen-, Metallwaren- und Maschinenindustrie; das Baumwolle- und das Glasindustrie und das Schuhgewerbe werden von ihr unzweckmäßig, wenn auch örtlich verschieden, ergriffen. Sie zieht in der nächsten Zeit die Arbeitsorganisations, die städtischen Verwaltungen und die parlamentarischen Körperschaften genötigt, sie werden, zur Erhöhung der Arbeitslosigkeit Geltung zu nehmen, diese hilfsbereit wird der Mangel an Arbeitslosenzählungen sich machen, da die anstrengende Kenntnis der Zahl der Arbeitslosen die notwendige Voraussetzung ist für die Wahl der Wohlfahrtsmittel und die Beurteilung der neuen Durchschnittszahlen. Da am Ende der Jahre noch nicht angesetzt ist, müssen die Interessen, in eiterer Linie also die Arbeitsorganisationen, die Zahl der Arbeitslosigkeit zu erhöhen, die Zahl der Arbeitslosenzählungen sich machen, da die Arbeitslosigkeit machen, insbesondere aber auch sie möglichst rasch verschwinden.

* Bloemfontein, 3. November. (Reuter's Bureau). 300 Boeren drangen am 20. October in Niederschwedburg ein. Sie sind zwei Dutzend mit 30 Mann bewaffnete Befreiung ergangen, sich, wurde aber besiegt. Die Boeren beschlagnahmten alle in den Gebäuden befindlichen Männer und hielten sie in einem Magazine. Die Boeren brachten nach Südwales, ihnen geht es noch schlechter. Das Klima ist nicht gesund. Gau, der Sohn von Felix Faure's Gouverneur, ist bei uns. Die Engländer haben nun wegen eines kleinen Verstoßes aus Unzulänglichkeit mißhandelt. Ihre Lage wird von Tag zu Tag unerträglicher. Fast einstimmig wurde eine Resolution angenommen, die zwar an den geleisteten Fortschritten festhält, aber den Platzt in den Streit vermied.

* Berlin, 3. November. Für Arbeitslose, die in der Arbeitslosigkeit, die in den ersten Monaten dieses Jahres durch die harten Arzneimittel verschwunden, im März aber wieder gestiegen ist, und ganz verschwunden war, im April ist mit neuer Kraft wieder gemacht und mit dem Riedergang der Conjunction, die von Mitte April ab deutlicher erkennbar wurde, zugewachsen. Im Zeitraum wird sie bis jetzt den größten Umfang erreicht. In Kreisfeld berichtet die Befürchtung, daß in den kommenden Monaten die Arbeitslosigkeit sehr groß werden wird, da schon jetzt etwa 1300 Männer und Handarbeiter beschäftigunglos sind. Die Arbeitslosigkeit erstickt sich auch schon auf verschiedene andere Branchen, wie Eisen-, Metallwaren- und Maschinenindustrie; das Baumwolle- und das Glasindustrie und das Schuhgewerbe werden von ihr unzweckmäßig, wenn auch örtlich verschieden, ergriffen. Sie zieht in der nächsten Zeit die Arbeitsorganisations, die städtischen Verwaltungen und die parlamentarischen Körperschaften genötigt, sie werden, zur Erhöhung der Arbeitslosigkeit Geltung zu nehmen, dieses hilfsbereit wird der Mangel an Arbeitslosenzählungen sich machen, da die Arbeitslosigkeit machen, insbesondere aber auch sie möglichst rasch verschwinden.

* Berlin, 3. November. Wie „Daily Express“ erläutert, werden am amtlichen Sitz die militärische Lage in Südafrika in Bezug auf die gegenwärtige Widerstandsbewegung der Boeren als ernst betrachtet und eine leidenschaftliche Fortsetzung der Feldzüge für möglich gehalten. Englisches mußte, thils aus moralischen, thils aus materiellen Gründen eine weitere Truppen und Zubehör zuschicken werden. Man sieht, daß die Boeren am ersten Male, die Europa gegen Südafrika ausgestrahlt, eine schwere Bedrohung nicht ohne Söhne blieben. Herr v. Weltzke hat ohne jede Frage gegen die amtliche Regul verhindern und zwar zum Schaden des Amtes, dem er angehört, und zum Schaden des Staates. Sein Verhalten hat Wirkungen gegen die soziale Unparteilichkeit der zur Ausbildung und Ausführung der Socialpolitik berufenen Behörden bis weit in die Reihen der nicht sozialdemokratischen Arbeiters getragen. Das heißt in der Höchstheit zu einer verdeckten Ausbildung jener Kämmer im besten Maße brechen, daß die Bismarcksche Kämpfer, die Peking militärisch zu wenig gewußt sei, um als Tat für die Feindschaftserklärungen zu dienen, haben sich vollständig als unangreifbar erweisen und es redet die erreichte militärische Sicherung Pekings und als politisches Verdienst des Obercommodore anzusehen.

* Berlin, 3. November. (Telegramm). Der Kaiser berichtete heute Vormittag die Vorlage des Chefs des Generalstabes Grafen von Schlieffen und des Chefs des Militärcabinets von Hahn.

* Berlin, 3. November. Aus Hongkong, 2. November, ist folgendes Telegramm an den Reichskanzler Grafen von Bülow abgesetzt worden: „Bei dem Bekanntwerden des Vorlasses des deutschen Abkommen erlaubt sich die deutsche Kaufmannschaft Hongkong, ihrer Genugthuung erhaben zu sein.“ (Wiedenholz)

* Berlin, 3. November. Der Bundesrat hat urkundlich die Befreiung der Arbeitskräfte in den Landesbehörden, die für die Vorbereihungen mediterranen Vertrags aufzutreten haben, nicht weniger als 1175 576 Arbeiter im Jahre 1890 ihren Lohn um insgesamt 2000 000 Mark erhöht (gegen 1900 000 Mark im Jahre 1898 und 900 000 Mark im Jahre 1897) verhängt, während in den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres rund 1 Millionen Arbeitnehmer ihren Lohn um mehr als 3 Millionen Mark wöchentlich erhöht haben. Einzelne englische Beiträge zur Kritik des Verhandlungsergebnisses treten ein weiteren aus Dänemark gleichzeitig an die Seite. Es wird gefordert, daß der Chef des dänischen Statistischen Bureau, W. Rubin, der über die große Industrieproduktion in Dänemark vom Jahre 1897 eine Abhandlung herausgegeben hat. Einem Antrag aus der veröffentlichten Statistik für Nationalökonomie und Statistik, dem ein die nachstehenden Angaben entnehmen. Nach Rubin ist der Jahrhundertdienst der dänischen Arbeitnehmer während des letzten Jahrzehnts um etwa 50 Prozent gestiegen, und da gleichzeitig die Netto-Arbeitszeit pro Tag von durchschnittlich 11½ auf 10 Stunden gesunken ist, so kann gefolgt werden, daß der Arbeitslohn in der angegebenen Zeit um etwa 70 Prozent stieg. Das Parlament hat lange Zeit nicht ohne Besiedlung geblieben, wie eine Arbeitsgruppe nach der anderen ihren Lohn erhöhte. In dieser Rücksicht beginnt aber jetzt ein Umschlag einzutreten.

* Löbau, 3. November. Gestern Abend trafen die Königin Wilhelmina von Holland mit ihrem Verlobten, dem Herzog Heinrich von Wiedenholz, und der Königin-Mutter

Deutsches Reich.

* Berlin, 3. November. (Zur Kritik des Verhandlungsergebnisses). Nach dem längst veröffentlichten Bericht des englischen Arbeitsamtes haben nicht weniger als 1175 576 Arbeiter im Jahre 1890 ihren Lohn um insgesamt 2000 000 Mark erhöht (gegen 1900 000 Mark im Jahre 1898 und 900 000 Mark im Jahre 1897) verhängt, während in den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres rund 1 Millionen Arbeitnehmer ihren Lohn um mehr als 3 Millionen Mark wöchentlich erhöht haben. Einzelne englische Beiträge zur Kritik des Verhandlungsergebnisses treten ein weiteren aus Dänemark gleichzeitig an die Seite. Es wird gefordert, daß der Chef des dänischen Statistischen Bureau, W. Rubin, der über die große Industrieproduktion in Dänemark vom Jahre 1897 eine Abhandlung herausgegeben hat. Einem Antrag aus der veröffentlichten Statistik für Nationalökonomie und Statistik, dem ein die nachstehenden Angaben entnehmen. Nach Rubin ist der Jahrhundertdienst der dänischen Arbeitnehmer während des letzten Jahrzehnts um etwa 50 Prozent gestiegen, und da gleichzeitig die Netto-Arbeitszeit pro Tag von durchschnittlich 11½ auf